

# Der Sängerin Johanna Nathan

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 21 (1895)

Heft 43

PDF erstellt am: 21.05.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432666>

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Der Sängerin Johanna Nathan

nach dem Vortrag des Hegar'schen Liedes „Was kümmert mich die Nachtigall“, am 22. Oktober in der Neuen Tonhalle.

Als der rabenschwarzen Frackchaar  
Sah man eine Taube schweben.  
Was Du sangst, war süss und tonklar,  
Schönheit war's, was Du gegeben.  
Selber Nachtigall-Rivalin,  
Werth, daß Hegars Kunst Dich preise, —  
In dem Beifall lag der Wunsch drin:  
„Nathan, — noch einmal die Weisel“

## Instrukterliches aus Frauenfeld.

Instrukter (zu einem Soldaten): „Ihr sind doch gewss der dmmst Krl!  
vu alle zemmel! Hender au no e Brueber?“

Soldat: „Ja!“

Instrukter: „Das würde mer au  gschide fink si, was ist er?“

Soldat: Suri und ist er Instrukter!“

## Nach der Tonhalle-Einweihung.

Eines in den neuen Hallen  
Wird wohl Keinem recht gefallen:  
In jedem Stuhl prangt: „Joseph Kohn“,  
— Ein ganzes Jnkerbataillon!

Ein kleiner Schlingel ruft einem spazierenden Geistlichen zu:

„Pfaff! Pfaff!“

„Halt emol, Ehline,“ sagt der Pfarrer, „du muescht nd e so rufe, bist ja selber en halbe.“

„Sb ischt aber nd wahr!“

„Wowoll, es fehlt'r blos na 's „Pf“!“

## Briefkasten der Redaktion.



werden kann als „löcherige“ Zeitschrift: Probe: Er: „Mit, ich mss zu-n-ere Lyd gab, hrte mer myn Cylinder us;“ Sie: Oh, Oh, i mss nu na 's erst d'Gebpfel

**F. M. i. L.** Der im ersten Jahrgang aufmarschierende „Schweizer. Wehr- und Landsturm-Soldaten-Kalender (ein etwas langfdiges Wörtlein!), welcher unter dem Redaktions-Kommando von H. Farner in der Buchdruckerei von Keller & Mller (Zürich V) erschienen ist, dürfte Ihren Ansprüchen auf unterhaltende Zeitschrift völlig entsprechen. Hier eine Probe: Hauptmann aus der guten alten Zeit (zu zwei Tambouren): „Snebie, Tamboure, trmeled emol eis!“ Tamboure: „Und mer jged, mer trmeled nd.“ Hauptmann: „Und warum trmeled er denn nd?“ Tamboure: „Will mer's nd chnned.“ — Niederer im Format, aber etwas dicker und darum 10 Rp. theurer (d. h. 60 Rp.) ist der „Eulenspiegel-Kalender“ (Zofingen, Verlag von Franke & Co.), der seinen 8. Jahrgang antritt und Ihnen gleichfalls empfohlen werden kann.

„Ise nh“. — **Gesangsfreund i. F.** Das betreffende Choralied „Die Berge so hoch und der Himmel so blau, und die Drnen so shn und so schaltst und schlau“ (!) hat allerdings Hans Huber komponiert. Es ist im Jahre 1882 bei B. Schwabe in Basel erschienen. Besten Grss! — **L. i. B.** Auch Brahms hat unsere Tonhalle-Nummer reichlich Spaß gemacht. Die Festfreude war betart, daß in der „Neonenhalle“ sogar „Nebelspalter-Suser“, — natürlich Prima-Stoff — verzapft wurde. — **? i. B.** Es mag sein, daß man in der weissen Gasse „im Allgemeinen Fliegerei für Kunstheit hält“ und sich deshalb für berechtigt hielt, die Enthüllung des Straßburger Denkmals durch einen bissigen Artikel zu führen. Allein wir verzichten gleichwohl auf den telegraphischen Bericht, weil .... wie heißt das Sprichwort? — **J. K. i. P. S. P.** Besten Dank; allein wir dürfen diesen Ausdruck des Kleinen nicht bringen, weil er uns eine Strafe wegen Gotteslästerung eintragen könnte. — **Z. i. W.** Geschieht den Mannen ganz recht, warum essen sie Freitags Ktteln im Chfen, statt zu fasten. Freilich wird sie der große Abraham mit einer so langen Predigt nicht zu bessern vermögen. Vielleicht gelänge es eher, wenn er Coteletten oder sonst einen guten Bratis aufstichte. — **P. i. O.** Seume sagt: „Reißt den Menschen aus seinen Verhältnissen; und was er dann ist, nur das ist er.“ — **R. U. in Meh.** Man sagt, du gleichst Deinem Papa sehr. Das ist für Dich, so hoff' ich, Ruhm und Ehr. Und aber, o, wie mhig wr die Lust, erwies' sich Dein Papa als ein Wuest. — **Peter.** Die letzte Nummer war ganz der neuen Tonhalle gewidmet und blieb in Folge dessen Verschiedenes liegen. — **S. i. S.** Wir können Ihr Wnschlein ganz kurz in Berücksichtigung ziehen. — **? i. R.** Der Lgerbote weiß zu berichten, daß Watt von einer langen Reihe von Nistjhren heimgejacht wurde. Da wird hoffentlich der Wein um so besser geworden sein. — **J. K. i. A.** Wir wllen sehen, ob die Gedichtlein gelegentlich eingeschoben werden können; im Ganzen leiden sie aber an Predigtton, statt an einer flotten Entzrung. — **Spatz.** Dank und Grss. — **J. i. B.** Gehen Sie ins Altenbergbad; da haben sie noch am 18. Oktober einen „Ble champtre“ ausgegeschrieben. Wie wird das die Pappis gefreut haben. — **W. Sch. i. St. G.** Besten Dank für Ihre Mittheilung! Wie Sie sehen, kann dem (Dienst), „Manne“ geholfen werden. — **C. Sch. i. T-n.** Lebenszeichen war erfreulich, doch die Zumuthung absehbend, daß wir den Pagalus in das bewährt Ghlein beim Gassebahnsttzchen sollten. Wenn wir auf jedes Gesangsvereinsfrauzensimmer, das die Probe schwnzt, um mit ihrem Schatz zu rendez-vousen, einen Versuch „mit etwas Satire“ machen sollten, so hätten wir Tag und Nacht am selben Rdtel zu trllen. Also nt für ungut und Grss zum Säntis. — **G. St. i. B.** Gud mal hin: Snschen heißt nun wirklich, aber wie von seiner Courage und seinem „beschränkten Unterthanenverstand“ nicht anders zu erwarten war, in die falschen Waben. Natürlich heißt das bemerkt-eiste Opus „Der Gottesdienst des Waldes“ und nicht „Gottesdienst im Walde“. — **S. G. i. F.** Schlagen Sie das Neue Testament auf oder die Psalmen und Sie werden ein passendes Motto schon finden. — **W. N. i. Z.** Das eine hat mit dem andern gar nichts zu thun. Wir blieben dem Feste aus ganz andern Gründen fern.

— **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Empfehle meinen geehrten Bekannten und Gästen meine

## Weinstube zum „Peterhof“

Schlsselgasse 12 — **ZÜRICH I** — 12 Schlsselgasse

Werde mich bestreben, durch gute Kche, reale Weine, offen und in Flaschen, das Zutrauen meiner werthen Gnner zu erhalten. 69-13

Hofl. empfiehlt sich

**R. Bloch**, bisher Schwertkeller.

## Herren- und Knabenkleider-Stoffe

hervorragend billig, nadelfertig.

Buxkin-Stoff zu einer kompletten eleganten Hose Fr. 2.30 — 6.85

Buxkin-Cheviot-Stoff zu 1 kompletten Herren-Anzug Fr. 5.70 — 25.30

Kammgarn-Stoff zu complettem Ueberzieher Fr. 6.50 — 29.80

Kammgarne, Cheviots, Pantalonsstoffe von Fr. 1.90 an per Meter. Muster

sämmtlicher Frauen-, Herren- und Knabenkleiderstoffe bereitwilligst 16

Jede beliebige

Meterzahl franco.

**OETTINGER & Cie., Zürich.**

# BERNDORFER



# ALPACCA-SILBER.

Vollkommener Ersatz für echtes Silber.

Das Berndorfer Alpacca-Silber besteht aus dem von den Berndorfer Werken eigens erzeugten silberweißen Nickelmetall, genannt Alpacca, und aus garantirt reinem Silber. Die garantirte Silberanfrage beträgt 90 Gramm per Dutzend Esffel und Gabeln. Gravirungen von Wappen, Monogrammen u. s. w. können jederzeit angebracht werden, denn das Metall ist durch und durch silberweiß.

Die Berndorfer Alpacca-Silber-Service sind dem praktischen Bedürfnis angepasst und für den täglichen Gebrauch berechnet; sie genießen als sogenanntes **Hotelsilber** einen Weltruf und sind für große **Hotelsbetriebe, Casinos etc.** unentbehrlich. Zahlreiche Hotelbesitzer bezeugen, daß Berndorfer Alpacca-Silber-Service nach 20-jährigem Gebrauch noch gut erhalten sind, ohne daß eine Wieder-Versilberung erforderlich war.

Der Werth der Berndorfer-Alpacca-Silber-Geräthe ist unvergänglich, da man sie immer wieder neu versilbern kann, und daß Esffel und Gabeln mit bestehender Garantie-Markte jederzeit im abgenutzten Zustande um 2/3 des Fabrikpreises gegen neue Waare zurückgekauft werden.

— Die Behandlung und das gediegene Aussehen ist wie beim echten Silber. —

## Berndorfer Metallwaaren-Fabrik,

ARTHUR KRUPP

in **Berndorf**, Nieder-Oesterreich.

Vertreter für die Schweiz: **Jost Wirz, Solothurn.**

(62)7